

strategie & Management

Wir übernehmen täglich Verantwortung – und das seit fast 350 Jahren. Wir schauen genau hin, fragen nach und denken weiter.

Wir denken in Generationen statt in Quartalen und handeln verantwortungsvoll. Dies ist der Grundstein für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Wir gestalten die Zukunft aktiv mit. Unsere Produkte und Technologien sind der Schlüssel dazu: Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Lösung weltweiter Herausforderungen.

Lesen sie Mehr

- | | | | |
|-----------|---------------------|-----------|----------------------|
| 6 | Unternehmensporträt | 14 | Menschenrechte |
| 8 | Unternehmensführung | 16 | Stakeholder-Dialog |
| 9 | CR-Strategie | 19 | Materialitätsanalyse |
| 11 | Compliance | | |

unternehmensporträt

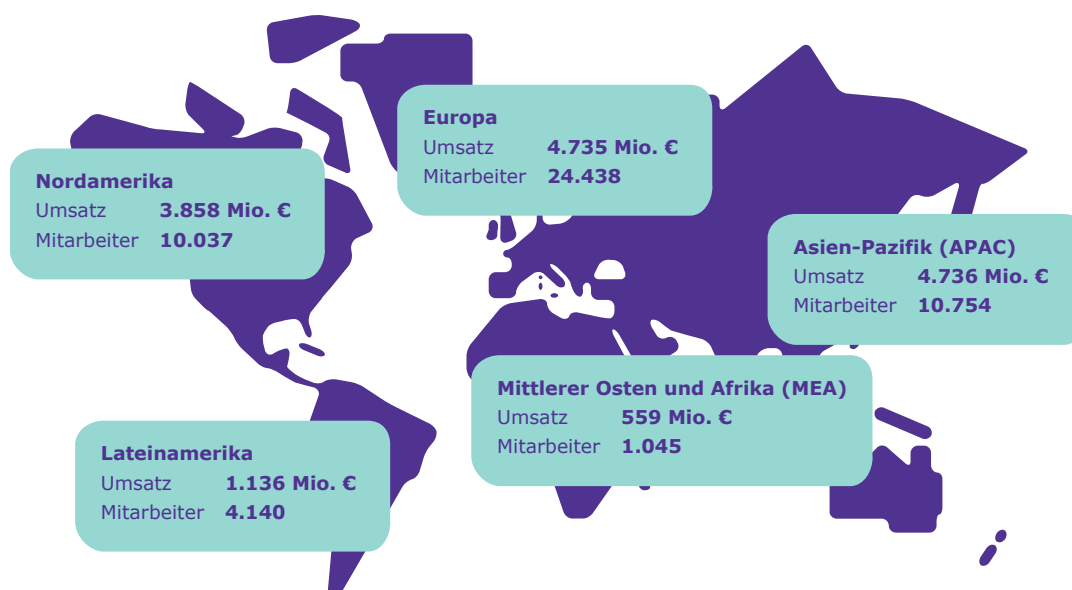
Neugierige Menschen erwecken bei Merck seit fast 350 Jahren Ideen zum Leben. Forscherdrang und Entdeckungsfreude sind unsere wichtigsten Ressourcen.

Merck ist ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials. 50.414 Mitarbeiter arbeiten daran, Technologien weiterzuentwickeln, die das Leben bereichern – von biopharmazeutischen Therapien zur Behandlung von Krebs oder Multipler Sklerose über wegweisende Systeme für die wissenschaftliche Forschung und Produktion bis hin zu Flüssigkristallen für Smartphones oder LCD-Fernseher. 2016 erwirtschaftete Merck mit 215 personalführenden Gesell-

schaften in 66 Ländern einen Umsatz von 15,0 Mrd. €. Unsere 91 Produktionsstandorte verteilen sich auf 22 Länder.

Gegründet 1668 ist Merck das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Die Gründerfamilie ist bis heute Mehrheitseigentümerin des börsennotierten Konzerns. Merck mit Sitz in Darmstadt besitzt die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Einzige Ausnahmen sind die USA und Kanada, wo das Unternehmen als EMD Serono, MilliporeSigma und EMD Performance Materials auftritt.

Mitarbeiter und Umsatz nach Regionen



Konzernstruktur

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung gliedert sich Merck in die drei Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials, in denen die sechs Geschäfte des Konzerns zusammengefasst sind.

Unser Unternehmensbereich Healthcare umfasst die vier Geschäfte Biopharma, Consumer Health, Biosimilars und Allergopharma. In unserem Biopharma-Geschäft erforschen, entwickeln, produzieren und vermarkten wir innovative verschreibungspflichtige Arzneimittel und Biopharmazeutika

zur Behandlung von Krebserkrankungen, Multipler Sklerose, Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen sowie bestimmten Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen. In unserem Consumer-Health-Geschäft konzentrieren wir uns unter dem Dach mehrerer strategischer Marken auf verbraucherspezifische Innovationen. Beispiele sind Neurobion®, Bion®, Seven Seas®, Nasivin®, Femibion® und Dolo-Neurobion® sowie Vivera® / Floratil®, Sangobion®, Vigantoletten®, Apaisyl® und Kytta®. Unser Biosimilars-Geschäft hat sich dem Ziel verschrieben, mehr Patienten weltweit Zugang zu hochwertigen Biopharmazeutika zu ermöglichen. Merck befindet sich in fortgeschrittenen Verhandlungen zur Veräußerung der

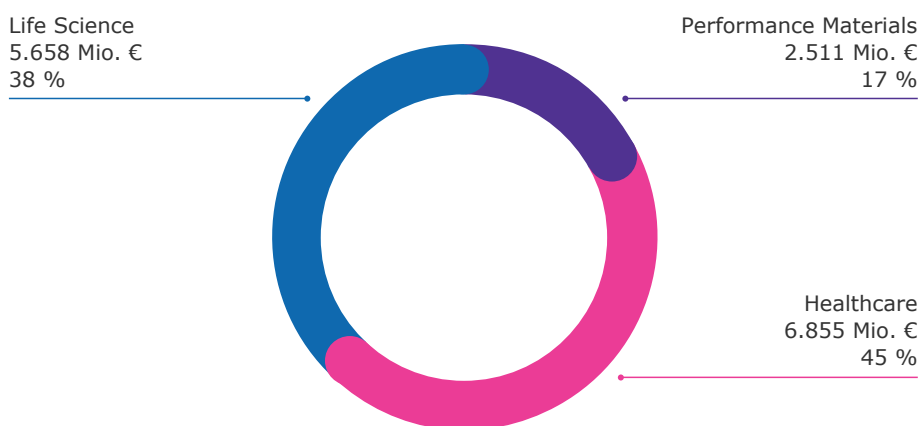
Biosimilars-Geschäftsaktivitäten und ein Vollzug der Veräußerungstransaktion wird noch im Geschäftsjahr 2017 erwartet. Unser Allergiegeschäft Allergopharma ist einer der führenden Anbieter für die allergenspezifische Immuntherapie (AIT).

Im Bereich Life Science forschen wir für Forscher und statten Wissenschaftler mit Labormaterialien, Technologien und Dienstleistungen aus – damit Forschung und Biotech-Produktion einfacher, schneller und erfolgreicher werden. Life Science gliedert sich analog zu den betreuten Kundensegmenten in drei Geschäftseinheiten. Research Solutions fokussiert sich auf akademische und pharmazeutische Forschungseinrichtungen; Process Solutions vermarktet

Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der pharmazeutischen Produktion und Applied Solutions bedient klinische und diagnostische Prüflabore sowie die Lebensmittelindustrie und die Umweltbranche.

In unserem Unternehmensbereich Performance Materials bündeln wir das gesamte Spezialchemikaliengeschäft von Merck. Das Portfolio umfasst Hightech-Chemikalien für Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Lacke und Kunststoffe sowie Kosmetik. Performance Materials gliedert sich in vier Geschäftseinheiten: Display Materials, Integrated Circuit Materials, Pigments & Functional Materials und Advanced Technologies.

Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen – 2016



Konzernführung

Merck wird in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit Sitz in Darmstadt, Deutschland, geführt. Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Seit 2007 wird die Aktie von Merck im DAX®-30, dem Leitindex der Deutschen Börse, geführt. Im September 2008 wurde Merck in den FTSE4Good Index aufgenommen, einen Nachhaltigkeitsindex, der das soziale, ökologische und ethische Verhalten von Unternehmen bewertet.

Konzernstrategie

Merck ist ein lebendiges Wissenschafts- und Technologieunternehmen. Unser Ziel ist es, durch technologischen Fortschritt das Leben besser und unsere Kunden und Partner

erfolgreicher zu machen. Dieser Anspruch äußert sich in einer wertebasierten und wirtschaftlich nachhaltigen Unternehmensführung, ist seit 2015 in unserem neuen Markenversprechen verankert und lenkt die Strategieentwicklung für den Konzern.

Im vergangenen Jahrzehnt hat sich Merck von einem klassischen Pharma- und Chemieunternehmen zu einem globalen Wissenschafts- und Technologiekonzern verändert. Wesentlicher Treiber war der Umbau unseres Geschäftsportfolios, insbesondere durch den Verkauf des Generikageschäfts (2007) und die Übernahmen von Serono (2007), Millipore (2010), AZ Electronic Materials (2014) und Sigma-Aldrich (2015). Hinzu kamen die Fokussierung unserer Geschäfte auf innovationsgetriebene und hochspezialisierte Produkte, die umfassende Reorganisation interner Strukturen und Prozesse sowie die Stärkung unserer Präsenz in globalen Wachstumsmärkten.

unternehmensführung

Verantwortung ist seit fast 350 Jahren Kern unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Deshalb ist Verantwortung einer unserer sechs Unternehmenswerte – neben Mut, Leistung, Respekt, Integrität und Transparenz. Diese Werte bestimmen unsere tägliche Zusammenarbeit und den Umgang mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Unsere Ziele: Mehrwert schaffen und Menschen helfen, ein besseres Leben zu führen.

Rahmen für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unsere Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung leiten sich ab aus unserem Mission Statement, unseren Unternehmenswerten sowie den externen Richtlinien und Initiativen, zu denen wir uns bekennen. Diese Anforderungen berücksichtigen wir in unserer Corporate-Responsibility-Strategie (CR-Strategie) und in unseren konzernweiten Regelwerken.

Wir unterstützen folgende Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- **Global Compact der Vereinten Nationen:** Seit 2005 sind wir Mitglied beim Global Compact und bekennen uns zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien zu Menschenrechten, zu Arbeitsnormen, zum Umweltschutz und zur Korruptionsbekämpfung. In unserem jährlichen Fortschrittsbericht zeigen wir auf, wie wir diese in unserem täglichen Handeln umsetzen.
- **Responsible Care® Global Charter:** Als Unterzeichner der Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie tun wir freiwillig mehr als gesetzlich von uns gefordert wird. Wir wenden verbindliche Standards für Produktverantwortung, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit an. Als eines der ersten Unternehmen haben wir 2014 die Neufassung der Responsible Care® Global Charter unterzeichnet.
- **Together for Sustainability:** 2014 sind wir dem Unternehmensnetzwerk Together for Sustainability beigetreten. Es setzt sich für Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards von Lieferanten ein.
- **Initiative Chemie³:** Wir beteiligen uns an der Initiative Chemie³, einer Kooperation des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), des Bundesarbeitgeberverbands Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). In dieser weltweit einmaligen Kooperation wollen die Partner Nachhaltigkeit als Leitbild innerhalb der Chemiebranche verankern. Die chemische Industrie soll in Deutschland als Schlüsselindustrie für nachhaltige Entwicklung positioniert werden.

Unsere konzernweiten Regelwerke

Unser konzernweites Regelwerksystem umfasst Chartas und Prinzipien, die für das gesamte Unternehmen gelten, bis hin zu spezifischen Standards und Prozessen für einzelne Unternehmensbereiche oder Standorte.

Zwei Beispiele: Unsere EHS-Policy (Corporate Environment, Health and Safety Policy) für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit bildet die Grundlage für die Umsetzung der Responsible Care® Global Charter. Unser Leitfaden EHS, Security and Quality Manual ergänzt, wie wir unsere Schwerpunkte Produktsicherheit, Umwelt- und Arbeitsschutz konzernweit organisieren. Die Safety Policy für Chemieprodukte legt Prozesse und Managementstrukturen für die Produktsicherheit fest.

Standards gewährleisten die Umsetzung

Unsere Standards konkretisieren für die Verantwortlichen alle Vorgaben aus Chartas, Prinzipien und Policies für die operativen Prozesse. Sie werden kontinuierlich von den betreffenden Fachabteilungen aktualisiert und sind im Intranet verfügbar. Für ihre Implementierung sind die Führungskräfte in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Wir informieren und schulen unser Mitarbeiter zu allen Regeln, die sie betreffen.

Regelwerke in Managementsysteme integriert

Mit Managementsystemen definieren wir Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten und steuern Prozesse. Sie basieren beispielsweise auf den international anerkannten ISO-Normen 9001 für Qualitätsmanagement, GxP für gute Arbeitspraxis in der Pharmaindustrie und ISO 14001 für Umweltmanagement. ISO 14001 und ISO 9001 werden regelmäßig von einer unabhängigen Auditierungsgesellschaft zertifiziert. Für beide Normen hält unser Unternehmen GruppENZertifikate.

CR-Strategie

Die Menschheit steht vor großen globalen Herausforderungen: Dazu gehören Klimawandel, immer knapper werdende Ressourcen, alternde Gesellschaften oder fehlender Zugang zu Gesundheitsversorgung – vor allem in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Um diese Herausforderungen zu meistern, sind nicht nur Politik und Zivilgesellschaft, sondern auch Unternehmen gefragt.

Hinschauen, zuhören, besser machen

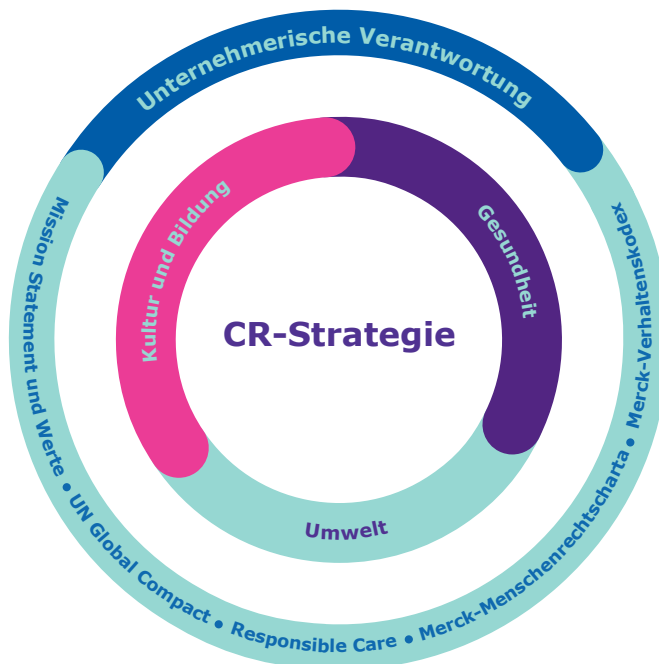
Wir sind uns bewusst, dass sich unsere Geschäftstätigkeit auf unsere Umwelt und auf die Menschen um uns herum auswirkt. Darum haben wir verantwortungsvolles Handeln in unserer Unternehmenskultur verankert. Dies ist auch der Grundstein für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Mit unseren innovativen und hochwertigen Hightech-Produkten in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials, wollen wir einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen leisten.

Unsere Unternehmensstrategie ist auf geschäftlichen Erfolg ausgerichtet. Damit einher geht die Achtung der Interessen unserer Mitarbeiter, Kunden und Kapitalgeber sowie der

Gesellschaft. Unsere Corporate-Responsibility-Strategie (CR-Strategie) leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab. Unsere gesamten CR-Aktivitäten fassen wir unter dem Begriff „verantwortungsvolle Unternehmensführung“ zusammen. Dies heißt für uns vor allem: hinschauen, zuhören, besser machen.

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Produkte, die Umwelt und die Menschen um uns herum – insbesondere für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind: Mit unseren Produkten wollen wir heutige und künftige Bedürfnisse der Menschen erfüllen. Sicherheit und ethische Aspekte haben dabei für uns den gleichen Stellenwert wie wirtschaftlicher Erfolg. Bei der Herstellung unserer Produkte wollen wir die Umwelt möglichst wenig belasten. Eine sichere Produktion, hohe Umweltschutzstandards und ein strenges Qualitätsmanagement sind dafür unabdingbar. Wir stärken unser Unternehmen, indem wir geeignete Mitarbeiter einstellen, sie fördern und motivieren. Wir wollen ein Vorbild für ethisch korrektes Handeln sein und einen aktiven Beitrag zu der Gesellschaft leisten, in der wir leben.

Unsere CR-Strategie



Wir wollen neue weltweite Trends und Herausforderungen rechtzeitig erkennen: Nur so können wir Risiken minimieren, aber auch die Chancen ergreifen, die sich für unser Geschäft ergeben. Unser CR-Engagement bündelt unsere Kräfte dort, wo wir am meisten bewirken können. Deshalb engagieren wir uns in drei strategischen Handlungsfeldern: Gesundheit, Umwelt sowie Kultur und Bildung.

Gesundheit

Etwa 400 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu einer angemessenen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Mit unserer konzernweiten Access-to-Health-Strategie (Zugang zu Gesundheit) wollen wir Zugangsbarrieren in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen abbauen. So können unterversorgte Bevölkerungsgruppen und Gemeinden in diesen Ländern einen besseren und nachhaltigen Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen erhalten. Auch Entwicklungen wie die steigende Lebenserwartung und die gleichzeitig sinkende Geburtenrate spiegeln sich in unseren Gesundheitslösungen wider – zum Beispiel in der Krebsforschung oder in der Fruchtbarkeitsmedizin. Mehr Informationen hierzu finden sich im Kapitel Zugang zu Gesundheit (S. 34).

Umwelt

Zahlreiche unserer innovativen Chemie- und Life-Science-Produkte leisten einen Beitrag zum Umweltschutz. Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte an. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Als Markt- und Technologieführer im weltweiten Flüssigkristallgeschäft treiben wir die Entwicklung modernster, energieeffizienter Displays voran. Außerdem entwickeln wir Produkte für energiesparende Beleuchtungsmittel und für die Photovoltaik. Damit leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung von Klimawandel und Energieknappheit. Mehr Informationen hierzu finden sich im Kapitel Nachhaltiges Produktdesign (S. 29).

Kultur und Bildung

Kultur inspiriert und öffnet den Blick für neue Möglichkeiten. Deshalb fördern wir weltweit kulturelle Initiativen und engagieren uns für Bildungsprojekte. Denn Bildung ermöglicht einen Zugang zu Kultur. Durch kulturelle Inspiration werden Eigenschaften gefördert, die für unsere Geschäftstätigkeit als Hightech-Unternehmen unabdingbar sind. Dazu gehören beispielsweise Kreativität, Freude an Neuem sowie der Mut, Grenzen zu durchbrechen. Mehr Informationen zu unserem Kulturengagement finden sich im Kapitel Gesellschaft (S. 105).

Globale Verantwortung übernehmen

Unser CR-Engagement steht im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Wir legen unseren Fokus dabei besonders auf die SDGs, die unserem unternehmerischen Handeln am nächsten stehen. Mehr Informationen zu unseren Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen finden sich im Kapitel Sustainable Development Goals (S. 152).

Negative Auswirkungen unseres Handelns minimieren

Wir wollen ethische, wirtschaftliche und juristische Risiken unserer Geschäftstätigkeit minimieren und zugleich die gesellschaftliche Akzeptanz für unser Handeln sichern. Wir halten gesetzliche und ethische, soziale und ökologische Standards ein. Dazu haben wir umfassende Strukturen und Systeme aufgebaut. Unser Umweltmanagement ist darauf ausgerichtet, die Umweltauswirkungen an unseren Produktionsstandorten zu minimieren.

CR in der Führung verankert

Unsere CR-Strategie wird von der Geschäftsleitung beschlossen. Sie entscheidet auch über unsere CR-Ziele und die CR-Berichterstattung. Unser konzernweites CR-Komitee steuert die Umsetzung der CR-Strategie. Es setzt sich zum einen aus Vertretern der Unternehmensbereiche, zum anderen aus relevanten Konzernfunktionen zusammen, beispielsweise aus den Bereichen Umwelt, Personalwesen, Compliance und Einkauf. Seit Juni 2016 berichtet die Konzernfunktion Public Affairs and Corporate Responsibility an Belén Garijo, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Healthcare. Sie leitet auch das CR-Komitee.

Das CR-Komitee überprüft, ob unsere CR-Strategie die für uns relevanten Themen abdeckt. Dazu nutzen wir unter anderem die Ergebnisse unserer regelmäßigen Stakeholder-Dialoge (S. 16) und Materialitätsanalysen (S. 19). Das Komitee legt außerdem Maßnahmen fest, mit denen die CR-Strategie umgesetzt werden soll. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird regelmäßig überprüft. Zudem stellt das Komitee sicher, dass Initiativen der Geschäftsbereiche, Konzernfunktionen und Landesgesellschaften im Einklang mit der konzernweiten CR-Strategie stehen. Die vom CR-Komitee beschlossenen Maßnahmen werden von unseren Fachverantwortlichen sowie unseren bereichsübergreifenden Projektteams umgesetzt.

Das CR-Komitee tagt dreimal im Jahr. 2015 und 2016 lag der Schwerpunkt der Treffen auf den Themen Zugang zu Gesundheit, Menschenrechte, Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette sowie Tierschutz.

compliance

Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln heißt vor allem rechtmäßiges Handeln, auch Compliance genannt. Weltweit müssen all unsere Aktivitäten Recht und Gesetz entsprechen. Denn Compliance-Verstöße können nicht nur eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen, sondern auch unser Ansehen als Arbeitgeber oder Geschäftspartner erheblich schädigen.

Unsere Grundsätze

Höchste Anforderungen an wirksame Compliance

Rechtmäßiges Handeln hat für uns weltweit höchste Priorität. Gerade als internationales Unternehmen, das auch in Entwicklungs- und Schwellenländern tätig ist, stellen wir sehr hohe Anforderungen an ein wirksames Compliance-Management. Doch Compliance ist für uns mehr als die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Wir haben den Anspruch, stets nach den ethischen Prinzipien zu handeln, die in unseren Unternehmenswerten festgelegt sind: Profitables Wirtschaften soll mit höchsten ethischen Ansprüchen Hand in Hand gehen.

Verbindliche Richtlinien

Unsere Richtlinien für unternehmerisches Handeln sind für unsere Mitarbeiter weltweit verbindlich:

- Der Merck-Verhaltenskodex unterstützt unsere Mitarbeiter dabei, ethisch einwandfrei zu handeln. Er wird allen Mitarbeitern ausgehändigt und erläutert die Grundsätze des Umgangs mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Mitarbeitern und dem gesellschaftlichen Umfeld.
- Die Merck-Menschenrechtscharta ergänzt den Verhaltenskodex durch weltweit gültige Menschenrechtsprinzipien sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).
- Laut unserer Antikorruptionsrichtlinie müssen alle geschäftlichen Aktivitäten in Übereinstimmung mit geltenden Antikorruptionsvorgaben durchgeführt werden. Jegliche Form von Korruption – sei es als Geber oder Nehmer – ist strikt untersagt. Im Jahr 2016 überarbeiteten wir unsere Antikorruptionsrichtlinie, um die erfolgte Verschärfung des deutschen Strafgesetzbuches aufzunehmen.
- Unser Pharma Code (für verschreibungspflichtige Medikamente) und unser Consumer Health Code (für das Selbstmedikationsgeschäft) legen wichtige Grundsätze für den Umgang mit unseren Partnern im Gesundheitswesen fest.

- 2016 haben wir die Grundsätze im Bereich Kartell- und Wettbewerbsrecht, die bereits im Merck-Verhaltenskodex und in geschäftsspezifischen Richtlinien verankert waren, auf Konzernebene konsolidiert. Unsere weltweite Richtlinie für das Kartell- und Wettbewerbsrecht regelt nun für unseren gesamten Konzern, dass alle Geschäftstätigkeiten stets im Einklang mit geltenden Wettbewerbsvorgaben durchzuführen sind. Wir erkennen die Bedeutung eines fairen Wettbewerbs an. Dies erwarten wir auch von Vertragspartnern, die in unserem Auftrag handeln.

Umbau der Compliance-Organisation

Unser Group Compliance Officer und weitere Spezialisten unserer Konzernfunktion Compliance definieren unser Compliance-Programm. Es wird fortlaufend weiterentwickelt, um neue Anforderungen – beispielsweise durch Gesetzesänderungen – aufzugreifen.

2016 haben wir die Konzernfunktion Compliance neu strukturiert, um sie noch stärker auf die spezifischen Compliance-Anforderungen unserer Geschäfte auszurichten. Für jeden der Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials wurde ein Compliance Officer benannt, dem jeweils regionale Teams zugeordnet sind. Auch für unsere Konzernfunktionen sind Compliance Officer benannt. Ihre Aufgabe ist es, die Maßnahmen des Compliance-Programms in ihrem Verantwortungsbereich umzusetzen.

Außerdem verbesserten wir 2016 unsere internen Prozesse. Richtlinien werden nun konzernweit über einen Online-Bestätigungsprozess dem jeweiligen Management, der Compliance-Organisation und der Rechtsabteilung zugewiesen. Diese bestätigen dann nicht nur den Erhalt der Richtlinie, sondern auch deren Einhaltung und die entsprechende Umsetzung vor Ort.

Datenschutz als Teil des Compliance Managements

Im Zuge der Neustrukturierung unserer Compliance-Organisation integrierten wir die Einheit Datenschutz in die Konzernfunktion Compliance. Wie gesetzlich vorgeschrieben agiert diese Einheit auch weiterhin weisungsfrei und berichtet direkt an die Geschäftsleitung sowie den Aufsichtsrat. Das Datenschutzteam umfasst vier Mitarbeiter in Darmstadt und wird durch etwa 80 Datenschutzbeauftragte an unseren Standorten verstärkt.

Regelmäßige Berichterstattung zur Compliance

Unsere weltweit 85 Compliance Officer sind dem Group Compliance Officer unterstellt. Er informiert die Geschäftsleitung mindestens zweimal jährlich über den Status der Compliance-Aktivitäten, mögliche Risiken und schwerwiegende Verstöße. Die Geschäftsleitung informiert ihrerseits mindestens zweimal jährlich die Aufsichtsgremien über die wesentlichen Sachverhalte.

Compliance-Audits der Standorte

Die Konzernfunktion Internal Auditing prüft in regelmäßigen Abständen die für Compliance relevanten Sachverhalte an unseren Standorten. Dabei untersucht sie, welche Compliance-Richtlinien, -Prozesse und -Strukturen dort etabliert sind und wie wirksam diese sind. Zusätzlich ermittelt sie, ob es Verstöße gegen den Verhaltenskodex und die Arbeitsplatzanforderungen unserer Menschenrechtscharta gibt. Auch das Thema Korruption ist Bestandteil unseres Standard-Auditprogramms. Anfang 2015 führte ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zusätzlich ein externes Assessment durch. Demnach entspricht die Konzeption des Compliance-Management-Systems den wesentlichen Mindestanforderungen des IDW PS 980 beziehungsweise geht in weiten Teilen über diese Anforderungen hinaus.

Schulungen zu Compliance-Themen

Wir führen regelmäßig Compliance-Schulungen als Präsenzveranstaltungen und Online-Trainings durch. Wir schulen zu Inhalten des Verhaltenskodex wie Korruption, Umgang mit Interessenkonflikten und Wettbewerbsrecht. Teilnehmer sind Beschäftigte aller Hierarchieebenen sowie Auftragnehmer und beaufsichtigte Arbeitnehmer (zum Beispiel Leiharbeiter). Wir überarbeiten den Schulungsplan regelmäßig und passen ihn an neue Entwicklungen an.

Zentrale SpeakUp Line zur Meldung von Verstößen

Alle Konzernangehörigen sind aufgerufen, Compliance-Verstöße gegenüber ihren Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen Fachstellen anzusprechen. Über ein zentrales Meldesystem, die sogenannte SpeakUp Line, können Mitarbeiter darüber hinaus weltweit telefonisch oder über eine webbasierte Anwendung Verstöße melden – kostenlos, in ihrer jeweiligen Landessprache und auf Wunsch auch anonym. Auch Geschäftspartner können Fehlverhalten über unsere SpeakUp Line anzeigen.

Die eingegangenen Meldungen werden im Group Compliance Office geprüft und anschließend dem Group Compliance Case Committee vorgelegt. Das Gremium setzt sich aus leitenden Vertretern der Einheiten Interne Revision, Compliance, Konzernsicherheit, Datenschutz und Personalwesen zusammen. Es koordiniert die Bearbeitung von gemeldeten Verstößen und veranlasst falls erforderlich entsprechende Korrekturmaßnahmen. Gegebenenfalls werden auch disziplinarische Maßnahmen gegen Beschäftigte eingeleitet, die

einen Compliance-Verstoß begangen haben. Sie können je nach Schwere des Verstoßes von der einfachen Ermahnung bis hin zur Entlassung des jeweiligen Mitarbeiters reichen.

Neben der SpeakUp Line gibt es außerdem eine zentrale Telefonnummer im Group Compliance Office. Hier können sich unsere Mitarbeiter beraten lassen, wie sie sich ethisch und gesetzeskonform verhalten.

Lieferanten und Geschäftspartner in der Pflicht

Ein Compliance-Management darf nicht an den eigenen Unternehmenstoren haltmachen, wenn es wirksam sein soll. Deshalb erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern weltweit, dass sie unseren Compliance-Grundsätzen folgen. Während es beim Lieferantenmanagement (S. 95) um das regelkonforme Handeln der Zulieferer geht, regelt die Richtlinie Global Business Partner Risk Management die Beziehungen mit vertriebsnahen Geschäftspartnern wie Distributoren oder Großhändlern. Wir gehen Geschäftsbeziehungen nur mit Partnern ein, die rechtskonform handeln, jegliche Form der Bestechung ablehnen, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien befolgen und Diskriminierung nicht tolerieren. Außerdem fordern wir ein, dass sich unsere Geschäftspartner sowohl zu international anerkannten Menschenrechts- und Arbeitsstandards bekennen, als auch zu unseren Compliance-Standards. Auch bei bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen prüfen wir dies – meistens dann, wenn eine Vertragsverlängerung ansteht.

Risikoprüfung bei Geschäftspartnern

Die Auswahl vertriebsnaher Geschäftspartner folgt einem risiko-orientierten Ansatz. Je größer das Risiko bezüglich eines bestimmten Landes, einer Region oder einer Dienstleistungsart eingeschätzt wird, desto umfangreicher und sorgfältiger ist die Prüfung, die wir vor der Aufnahme einer Geschäftsbeziehung durchführen. Für die Risikobewertung nutzen wir beispielsweise den Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index, CPI) von Transparency International, Hintergrundinformationen aus Datenbanken sowie Selbstauskünfte des Geschäftspartners, etwa zu eigenen Compliance-Programmen.

Falls wir auf Compliance-Probleme stoßen, prüfen wir, ob wir den potenziellen Geschäftspartner ablehnen oder die Geschäftsbeziehung auflösen. Häufig sind unsere Partner jedoch bereit, ihre Strukturen und Prozesse so zu ändern, dass sie unseren strengen Compliance-Anforderungen genügen. Seit Einführung des Prozesses im Jahr 2013 haben fast 2.000 Geschäftspartner diese Prüfung durchlaufen.

Transparenz-Initiative der EFPIA

In Europa werden seit 2016 alle Zuwendungen an die Ärzteschaft und Organisationen des Gesundheitswesens, die nicht im Zusammenhang mit Forschungstätigkeiten stehen, individuell unter Nennung des Empfängers veröffentlicht. Dies

legt die Transparenz-Initiative der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) fest. Die EFPIA hat diese Veröffentlichungsvorgaben 2016 weiter konkretisiert. Außerdem haben einige Länder in demselben Jahr Gesetze zur Transparenz in der Pharmaindustrie eingeführt. Wir werden diese geänderten Anforderungen in unserem EFPIA-Report für das Jahr 2016 berücksichtigen.

Aktiv in der Allianz für Integrität

Im Oktober 2015 sind wir der Allianz für Integrität beigetreten. Die Initiative wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Deutschen Global Compact Netzwerk (DGCN) sowie dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ins Leben gerufen. Sie hat das Ziel, Korruption in Entwicklungs- und Schwellenländern zu bekämpfen. Dabei konzentriert sich die Initiative zunächst auf Aktivitäten in Ghana, Indien, Indonesien, Brasilien und Argentinien.

Wir sind Mitglied des Steuerungskreises der Allianz für Integrität, der das Rahmenkonzept für die Maßnahmen in den genannten Ländern entwickelt. Vor Ort organisieren sogenannte Advisory Groups die lokale Umsetzung. Auch unsere lokalen Compliance-Organisationen arbeiten in diesen Gruppen mit und beteiligen sich an Schulungen, die für kleinere und mittlere Unternehmen angeboten werden. Außerdem setzt sich unser Unternehmen auf Konferenzen für Korruptionsbekämpfung ein, beispielsweise auf der Weltkonferenz der Deutschen Außenhandelskammer im Mai 2016 in Berlin.

Konzernweit einheitliches Datenschutz-Management

Konzernweit betreiben wir ein einheitliches Datenschutz-Management-System. Unsere Leitlinie Policy for Data Protection and Personal Data Privacy definiert die Standards, nach denen wir Daten verarbeiten, speichern, nutzen und übermitteln. So erreichen wir einen hohen Schutz der Daten sowohl unserer Mitarbeiter, Vertragspartner, Kunden und Lieferanten als auch von Patienten und Teilnehmern klinischer Studien.

Das konzernweite Datenschutzniveau basiert auf der europäischen beziehungsweise deutschen Gesetzgebung. Gleichzeitig passen wir unseren Datenschutz immer auch an die Gegebenheiten vor Ort an, denn sie werden von den europäischen Standards nicht immer abgedeckt. Wir achten grundsätzlich die Rechte der Betroffenen.

Maßnahmen für die Datensicherheit

Um Informationsdiebstahl und Manipulationen unserer Daten zu verhindern, schützen wir diese durch technische wie organisatorische Maßnahmen. Grundlage dafür ist die Norm ISO 27001, der Standard für Informationssicherheit. Zu den technischen Maßnahmen gehören beispielsweise Vorkehrungen bei der Hard- und Software, beispielsweise verschie-

dene Benutzerkonten. Zu den organisatorischen Maßnahmen zählen formale Prüf- und Freigaberegeln für sämtliche Daten, die wir verarbeiten. Aber auch klare Zugangsregeln zu unseren Standorten sowie die Anmeldung und Erfassung von Besuchern gehören dazu. Die Umsetzung und Einhaltung unserer Datensicherheits-Policy wird auch im Rahmen unserer Konzernrevision geprüft.

Datenschutz extern überprüfen

Unser Datenschutz-Management-System wird jährlich im Rahmen der Wirtschaftsprüfung begutachtet. Bei einem Branchenvergleich, den das Unternehmen Ernst & Young 2015 durchführte, erzielte unser Konzern ein überdurchschnittliches Ergebnis. Positiv bewertet wurde vor allem der hohe Reifegrad der Datenschutzkultur und der Datenschutzorganisation.

Fortschritt

Interne Prüfungen

In den Jahren 2015 und 2016 fanden 49 beziehungsweise 55 interne Audits zum Thema Korruption statt.

Im Jahr 2015 haben wir bei 41 dieser Audits in 31 Ländern zusätzlich die Arbeitsplatzanforderungen der Menschenrechtscharta geprüft. Im Jahr 2016 beinhalteten 47 Audits in 19 Ländern diese Themen, darunter 22 Audits in der Konzernzentrale in Darmstadt. Es wurden keine Verstöße festgestellt.

Die Prüfungsplanung ist risikobasiert und bezieht Kennzahlen wie zum Beispiel den Umsatz, die Mitarbeiteranzahl und das Korruptionsrisiko ein, das wir dem Corruption Perceptions Index von Transparency International entnehmen.

Die Standorte des Unternehmens AZ Electronic Materials, das 2014 akquiriert wurde, sind bereits seit Januar 2015 vollständig in den Auditprozess eingebunden. Die Gesellschaften des US-amerikanischen Life-Science-Unternehmens Sigma-Aldrich, die 2015 übernommen wurden, sind seit 2016 Teil des Auditplans.

Schulungen zum Verhaltenskodex und zur Antikorruptionsrichtlinie

2015 und 2016 haben wir 8.673 beziehungsweise 18.697 Personen über unser E-Learning-System zum Verhaltenskodex geschult und für die Folgen von Compliance-Verstößen sensibilisiert. In den Schulungen haben wir auch aufgezeigt, wie Compliance-Verstöße vermieden werden können.

Über neue Compliance-Anforderungen informieren wir unsere Mitarbeiter ebenfalls regelmäßig. 2015 nahmen insgesamt 20.404 Personen an Schulungen mit Antikorruptionen teil. 2016 wurden dazu 29.764 Personen

geschult. Einen Online-Kurs zur Antikorruptionsrichtlinie ließen wir 2015 in 15 Sprachen übersetzen. So können zirka 96 % unserer Mitarbeiter den Kurs in ihrer Muttersprache absolvieren. 2015 entwarfen wir außerdem einen speziellen Online-Kurs für das Pharmageschäft, der die spezifischen Richtlinien für diesen Bereich erläutert. Auch die Einführung unserer neuen Richtlinie zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterstützten wir 2016 durch eine Online-Schulung; ab 2017 soll sie in 13 Sprachen zur Verfügung stehen.

Einige Schulungen zu Spezialthemen werden gezielt für Fachkräfte in bestimmten Funktionen entwickelt. Dazu gehören beispielsweise die Schulungsmaßnahmen zum Wettbewerbsrecht, die wir mit der Einführung der Konzernrichtlinie 2016 aktualisiert haben. In Ergänzung zu den Online-Kursen finden darüber hinaus weltweit zahlreiche Präsenzveranstaltungen zu Compliance-Themen statt, in denen wir die Mitarbeiter insbesondere zu lokalen Themen schulen.

Meldungen an die SpeakUp Line

Sowohl die Zahl der Meldungen, die einen möglichen Compliance-Verstoß vermuten ließen, als auch die Zahl tatsächlicher Compliance-Fälle ist in den vergangenen Jahren weitgehend konstant geblieben. 2015 und 2016 gingen 33 beziehungsweise 36 Meldungen über die SpeakUp Line und andere Informationskanäle ein, die eine entsprechende Ermittlung des Sachverhalts auslösten. Im Jahr 2015 bestätigte sich in 8 Fällen, dass gegen die Verhaltensregeln verstoßen worden war. Im Jahr 2016 waren es 12 Fälle. Diese Verstöße stellten mehrheitlich minderschwere isolierte Vorfälle dar, die aus dem Fehlverhalten einzelner Personen resultierten und angemessene disziplinarische Maßnahmen nach sich zogen.

In den Jahren 2015 und 2016 gab es zwei Fälle von missbräuchlichen Geschäftspraktiken, in denen Führungskräfte involviert waren. Diese Fälle beinhalteten regelwidrige Begünstigungen an unseren Außendienst, um den Umsatz zu steigern, und ähnliche Praktiken bei beteiligten Parteien (Distributoren). Bei beiden Fällen kamen umfassende Aktionspläne zum Einsatz und es erfolgte eine unabhängige Prüfung seitens der Compliance-Abteilung und internen Revision. Es gab einen Fall von sexueller Belästigung, der die Entlassung des Mitarbeiters zur Folge hatte.

Erster EFPIA-Transparenz-Report veröffentlicht

2015 lag ein Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, unsere Partner im Gesundheitswesen darüber zu informieren, welchen hohen Stellenwert die Transparenz-Initiative der EFPIA für uns hat. Außerdem ergriffen wir Maßnahmen, die die Datenqualität und den Datenschutz sicherstellen. Mitte 2016 veröffentlichten wir auf dieser Basis den ersten EFPIA Report für alle betroffenen Konzerngesellschaften auf einer zentralen Website.

Geschäftspartner zu Compliance geschult

2015 haben wir ein Compliance-Training für das Personal unserer Geschäftspartner eingeführt. Dieses Training ist für all jene verbindlich, die in ihrer Arbeit mit unserem Unternehmen oder mit unseren Produkten in Kontakt kommen. Es ist in acht Sprachen verfügbar und konzentriert sich auf folgende Themenbereiche: allgemeine Compliance, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht. Im Jahr 2016 hatten 3.875 Beschäftigte unserer Partnerfirmen dieses Training durchlaufen, 2015 waren es 3.026 Beschäftigte.

Menschenrechte

Um Menschenrechte zu schützen, stehen zunächst Staaten in der Pflicht, einen Ordnungsrahmen vorzugeben. Gerade für weltweit tätige Unternehmen ist es wichtig, dass dieser Rahmen in allen Ländern durchgesetzt wird um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Als Unternehmen stehen wir unsererseits in der Pflicht, Menschenrechte zu achten. Wir müssen Sorge dafür tragen, dass unsere Geschäftstätigkeit keine Menschenrechte verletzt.

Unsere Grundsätze

Bekanntnis zur Wahrung der Menschenrechte

Wir bekennen uns zur Wahrung der Menschenrechte in unserem Einflussbereich und begrüßen die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte des UN-Menschenrechtsrats. Diese schreiben einerseits die staatliche Pflicht fest,

Menschenrechte zu schützen, und andererseits die unternehmerische Verantwortung, Menschenrechte zu achten. Sie zeigen auch auf, wie Staaten und Unternehmen dies umsetzen können.

Die Bundesregierung verabschiedete Ende 2016 den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Mit unseren bisherigen Aktivitäten sind wir auf einem guten Weg, die Anforderungen zu erfüllen.

In Großbritannien sind wir nach dem sogenannten UK Modern Slavery Act verpflichtet, über Maßnahmen gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel zu berichten. Unser Unternehmen wird hierüber erstmals im Jahr 2017 Stellung nehmen.

Unsere Menschenrechtscharta

Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sehen vor, dass Unternehmen ihre potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen auf Menschenrechte fortlaufend ermitteln. Dabei müssen Unternehmen die erforderliche Sorgfalt walten lassen. Dazu gehört, dass sie Risiken identifizieren und managen.

Als ersten Schritt haben wir 2012 auf Konzernebene eine umfassende Bewertung der bei uns möglicherweise vorhandenen Menschenrechtsrisiken (Human Rights Risk Assessment) vorgenommen. Auf Basis dieser Erkenntnisse verabschiedeten wir 2013 eine konzernweit gültige Menschenrechtscharta. Die Charta unterstreicht unser Bekenntnis zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte und definiert die Anforderungen unseres Unternehmens. Sie verknüpft und ergänzt bereits bestehende Vorschriften und Richtlinien, die Bezug zu Menschenrechten haben. Dazu gehören beispielsweise unser Verhaltenskodex, die Corporate EHS-Policy oder die Charta on Access to Health in Developing Countries.

Stakeholder-Dialog zur Menschenrechtscharta

Bei der Erstellung der Charta haben wir externe Stakeholder um eine Einschätzung zu unseren Menschenrechtspositionen gebeten. Mit ihren Rückmeldungen haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Zu den befragten Stakeholdern gehörten beispielsweise Experten für Unternehmen und Menschenrechte aus verschiedenen Ländern, Gewerkschaften und Verbänden sowie Spezialisten für einzelne Aspekte der geplanten Charta.

Menschenrechtliche Sorgfalt

Wir möchten besser verstehen, welche Auswirkungen unsere Geschäftstätigkeit und unsere Geschäftsbeziehungen auf Menschenrechte haben können und welche Maßnahmen menschenrechtlicher Sorgfalt an unseren Standorten bereits greifen. Dieses Wissen hilft uns, unsere konzernweite Arbeit zu menschenrechtlicher Sorgfalt noch besser an lokale Bedürfnisse anzupassen und Unterstützungsangebote für besondere Herausforderungen zu entwickeln. Gleichzeitig wollen wir positive Auswirkungen unserer Tätigkeiten als Chancen identifizieren.

Im Rahmen des Deutschen Global Compact Netzwerks (DGCN) sind wir Mitglied der sogenannten Business & Human Rights Peer Learning Group. In diesem Arbeitskreis tauschen wir uns mit anderen Unternehmen zu Erfahrungen und erfolgreichen Ansätzen bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt aus.

Fortschritt

Mitarbeiter zu Menschenrechtscharta informiert

Wir informierten unsere Mitarbeiter im Berichtszeitraum auf verschiedenen Kanälen über unsere Menschenrechtscharta. Dazu gehören spezielle Intranetseiten zum Thema Menschenrechte sowie Videos, in denen Mitarbeiter erklären, wie ihre Arbeit Menschenrechte berührt.

Folgenabschätzung in Indien durchgeführt

Bei einem Human Rights Impact Assessment (HRIA) werden die tatsächlichen Folgen der unternehmerischen Tätigkeit betrachtet. Damit sollen mögliche Problembereiche rechtzeitig erkannt werden. Ende 2014 führten wir ein erstes HRIA in Indien durch: Es zeigte, dass wir in Indien bereits gute interne Systeme und Kompetenzen aufgebaut haben, um mit menschenrechtlichen Risiken umzugehen. Wir wollen diese weiter ausbauen, um damit als positives Beispiel in der dortigen Industrie voranzugehen. Als Folge des HRIA sind wir daher der Allianz für Integrität beigetreten. Sie setzt sich für praktische Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung (S. 13) in Schwellenländern ein.

Selbsteinschätzung der Länder abgefragt

Auf Basis unserer Menschenrechtscharta sowie der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte starteten wir 2016 damit, für unsere globalen Landesgesellschaften Selbsteinschätzungen zu Menschenrechten (Human Rights Self Assessment) vorzunehmen. Wir wollen besser verstehen, wie unsere Landesgesellschaften menschenrechtliche Risiken sehen und vor Ort mit ihnen umgehen. Gleichzeitig wollen wir das lokale Bewusstsein für Menschenrechte stärken und eine Grundlage für gezielte Unterstützungsangebote schaffen.

Unsere Landesgesellschaften beantworteten einen von uns entwickelten Online-Fragebogen und stellten detaillierte Informationen zur Verfügung. Diese werden wir 2017 weiter auswerten. Mit den betreffenden Fachabteilungen werden wir prüfen, wie wir konzernweite Prozesse sowie deren lokale Anwendung stärken können. Hierbei werden wir uns – auch hinsichtlich der Anforderungen des UK Modern Slavery Act – unter anderem auf die Themen Zwangsarbeit und Menschenhandel sowie Arbeitsrechte in lokalen Lieferketten konzentrieren.

stakeholder-dialog

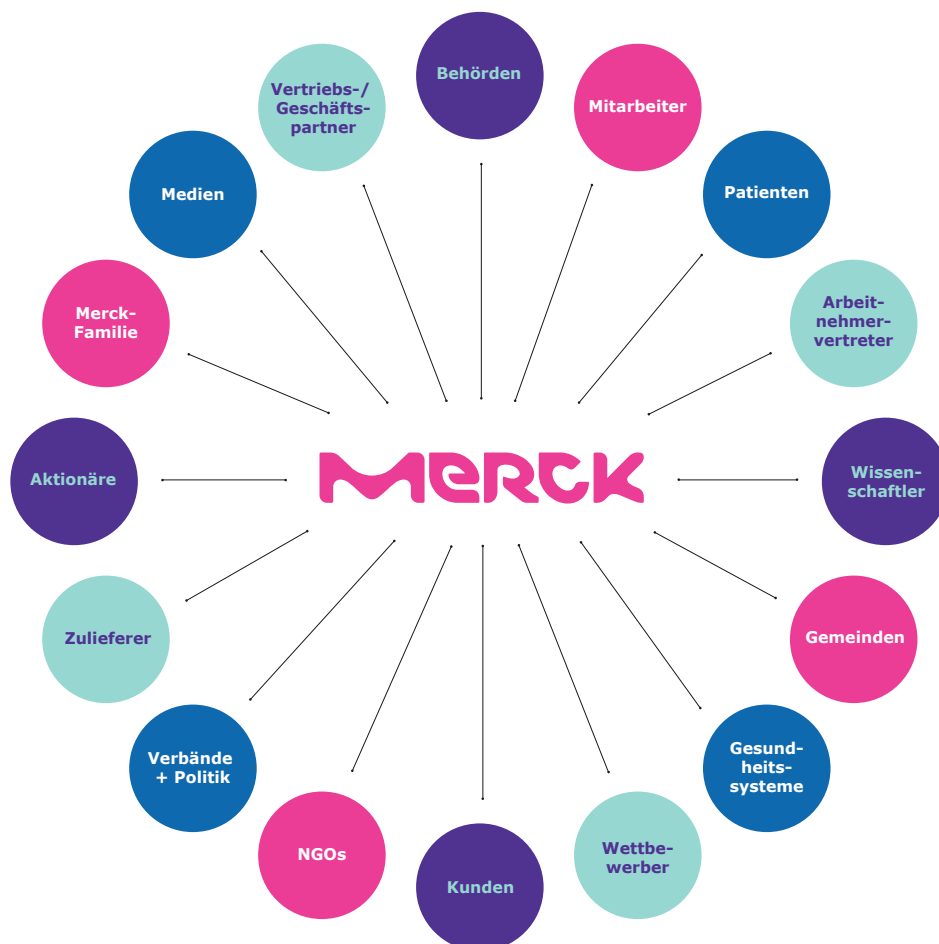
Unsere Geschäftstätigkeit berührt die Interessen vieler Menschen. Deshalb ist der Austausch mit unseren verschiedenen Stakeholdern sehr wichtig für uns. Unser Ziel: unterschiedliche Interessen möglichst in Einklang bringen sowie Vertrauen aufbauen und langfristig erhalten. Im Dialog machen wir unsere Entscheidungen und unser Handeln transparent, um die Akzeptanz für unsere Geschäftstätigkeit zu erhöhen.

Unsere Grundsätze

Dialog auf unterschiedlichen Ebenen

Zu unseren wichtigsten Anspruchsgruppen gehören unsere Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner, Patienten, die Familie Merck sowie unsere Lieferanten. Wir stehen mit ihnen fortlaufend in Kontakt und nutzen dafür unterschiedliche Formate: Wir führen Stakeholder-Befragungen durch, veranstalten themenspezifische Dialoge und tauschen uns in Gesprächs- und Informationsforen oder im Zuge unserer Interessensvertretung (Advocacy) und Verbandsarbeit aus.

Unsere Stakeholder



Regelmäßige Stakeholder-Befragungen

Wir befragen regelmäßig die in unserem Unternehmen beschäftigten Menschen, unsere Kunden und Geschäftspartner sowie andere relevante Stakeholder-Gruppen. Wir möchten wissen, welche Themen sie gegenwärtig und zukünftig als für unser Unternehmen relevant einschätzen und wie sie unsere Leistung hierbei bewerten. Wir möchten auch erfahren, welche Ansprüche sie an uns als verantwortungsvolles Unternehmen stellen. Die Ergebnisse dieser Befragungen und unseren Umgang hiermit greifen wir in unserem CR-Bericht auf.

Im November 2016 führten wir eine konzernweite Mitarbeiterbefragung in 23 Sprachen durch. Etwa 42.500 der Beschäftigten haben teilgenommen; das sind 83 % der Befragten.

Fachspezifische Dialoge

Unsere Geschäftstätigkeit in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials berührt die Interessen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Mit ihnen tauschen wir uns mittels Befragungen, Workshops und Seminaren oder im Rahmen großer Kongresse aus. Unsere Fachabteilungen organisieren diesen Austausch – je nach Thema und Bedeutung entweder auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene. Darüber hinaus engagieren wir uns in branchenspezifischen Netzwerken und nehmen an Fachtagungen teil. Zu folgenden ausgewählten Themen haben wir uns im Berichtszeitraum verstärkt eingebracht:

Zugang zu Gesundheit: Wir wollen in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen den Zugang zu Gesundheit (Access to Health) verbessern und führen dazu einen kontinuierlichen Dialog mit verschiedenen Stakeholdern. Mit der Veranstaltungsreihe Access Dialogues schufen wir eine Plattform, auf der Interessenvertreter aus dem öffentlichen und privaten Bereich wichtige Informationen und Best-Practice-Beispiele austauschen. Wichtige Themen im Berichtszeitraum waren der Umgang mit geistigem Eigentum sowie Herausforderungen in lokalen Lieferketten. Außerdem intensivierten wir unseren Austausch mit wichtigen Stakeholdern und Fachleuten zu den Themen Bilharziose und Malaria. Weitere Informationen zu diesen Stakeholder-Dialogen finden sich im Kapitel Zugang zu Gesundheit (S. 34).

Glimmerbeschaffung: Im Februar 2016 haben wir am Mica-Summit in Delhi teilgenommen. Diese Veranstaltung wurde vom Natural Resources Stewardship Circle (NRSC) organisiert. Schwerpunkte der Konferenz: Transparenz in der Glimmer-Lieferkette und Verbesserung der Lebensgrundlagen in den Gemeinden in der Abbauregion. Als Konsequenz aus dem Dialog engagieren wir uns im Responsible Mica Program des NRSC. Weitere Informationen dazu im Kapitel Lieferanten (S. 98).

Neue Technologien: Wir suchen den Austausch mit Vordenkern, die weit in die Zukunft blicken und bahnbrechende Technologien auf den Markt bringen. Aus diesem Grund haben wir das jährliche Symposium Displaying Futures ins Leben gerufen, das 2015 und 2016 bereits zum sechsten und siebten Mal stattfand. Im Jahr 2015 diskutierten Experten verschiedenster Fachrichtungen aus aller Welt in San Francisco (USA), wie innovative Hightech-Materialien in bahnbrechenden Zukunftstechnologien eingesetzt werden können. Im Jahr 2016 tauschten sich Fachleute aus verschiedenen Bereichen in unserer Unternehmenszentrale in Darmstadt zur Mobilität der Zukunft aus. Weitere Informationen dazu im Kapitel Nachhaltiges Produktdesign (S. 29).

Gesprächs- und Informationsforen

An großen Standorten haben wir Gesprächs- und Informationsforen für Anwohner eingerichtet. In Darmstadt informieren wir bei den sogenannten Rahmenplanungstreffen bereits seit 1994 jährlich Vertreter von Stadt, Regierungspräsidium und Nachbarschaft und diskutieren über die Entwicklung des Standorts. Im Berichtszeitraum standen dabei vor allem die Veränderungen durch die Initiative EINE globale Konzernzentrale (ONE Global Headquarters (S. 76)) im Fokus. Insbesondere wurden die Kanalneubaumaßnahme der Stadt und die künftige Gestaltung der Frankfurter Straße diskutiert.

Im schweizerischen Corsier-sur-Vevey hatten wir im Rahmen des Ausbaus unserer biotechnologischen Produktion Gespräche mit NGOs und lokalen Behörden aufgenommen, um größtmögliche Transparenz sicherzustellen. Auch nach Abschluss der Baumaßnahme werden diese jährlichen Treffen fortgesetzt. 2016 standen vor allem die Aktualisierung des Mobilitätsplans und unsere Abwasseraufbereitung im Fokus, die 2016 erstmals geprüft wurde.

Politische Interessenvertretung und Verbandsarbeit

Wir bringen uns aktiv in den politischen Prozess ein und legen unsere Positionen und Sichtweisen im direkten Dialog mit Politikern oder im Rahmen unserer Verbandsarbeit dar. Wichtige nationale und internationale Branchenverbände, in denen wir Mitglied sind und auch Funktionen übernehmen, sind beispielsweise:

- der Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI),
- der Verband der Europäischen Chemischen Industrie (The European Chemical Industry Council, CEFIC),
- der Verband Forschender Arzneimittelhersteller e. V. (vfa),
- die Vereinigung European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) und
- der weltweit tätige Zusammenschluss International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (IFPMA).

Beispiele für von Geschäftsleitungsmitgliedern übernommene Funktionen zeigt die folgende Auflistung.

Stefan Oschmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und CEO:

- European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), Vizepräsident
- Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI), Präsidiumsmitglied
- Deutsche Welle, Mitglied des Wirtschaftsbeirats

Udit Batra, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Life Science:

- Greater Boston Chamber of Commerce, Vorstandsmitglied
- Massachusetts High Technology Council (MHTC), Vorstandsmitglied
- University of Delaware, Fachbereich Chemieingenieurwesen, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Kai Beckmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Administration Officer:

- Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. (BAVC), Stellvertretender Vorsitzender
- Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V. (HessenChemie), Vorstandsmitglied
- Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar (IHK), Vizepräsident
- Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD), Vorsitzender des Kuratoriums

Walter Galinat, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Performance Materials:

- Landesverband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) in Hessen, Vorsitzender
- Handelspolitischer Ausschuss des Verbandes der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Mitglied
- Kuratorium des Fonds der Chemischen Industrie (FCI) innerhalb des Verbandes der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Mitglied

Belén Garijo, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Healthcare:

- Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (PhRMA), Vorstandsmitglied

Beteiligung an Initiativen

Wir kooperieren mit zahlreichen gesellschaftlich relevanten Organisationen, beispielsweise mit dem Goethe-Institut, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft oder dem World Environment Center (WEC). Außerdem beteiligen wir uns an Initiativen und Projekten (S. 8), die unseren Anspruch an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln teilen. Deshalb unterstützen wir beispielsweise die Initiative Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft und engagieren uns im Rahmen der Initiative Chemie³ und Responsible Care®.

Finanzielle Beiträge an die Politik

Wir leisten weder finanzielle Beiträge an Inhaber eines politischen Amtes oder Anwärter auf ein solches Amt noch an politische Parteien oder zugehörige Organisationen. Dies ist in unserem Verhaltenskodex festgelegt. In den USA gibt es sogenannte Political Action Committees (PACs), über die unsere Mitarbeiter politische Kandidaten und Organisationen durch Spenden unterstützen. Dabei handelt es sich nicht um Spenden des Unternehmens, sondern um Zuwendungen der Mitarbeiter. Die gespendeten Beträge werden an die US-Wahlaufsichtsbehörde gemeldet und veröffentlicht.

Materialitätsanalyse

Welche Themen sind – bezogen auf unsere unternehmerische Verantwortung – für unseren langfristigen Geschäftserfolg von besonderer Bedeutung? Welche Erwartungen haben die Anspruchsgruppen (Stakeholder) an unser Unternehmen? Um diese Fragen zu beantworten, führen wir regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse (Materialitätsanalyse) durch. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsthemen gemäß ihrer Bedeutung für unser Unternehmen und externe Stakeholder zu gewichten. So können wir die Anforderungen unserer Stakeholder in unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen. Damit erfüllen wir die Anforderungen der G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). 2016 haben wir unsere Materialitätsanalyse weiterentwickelt, um die Qualität der Ergebnisse weiter zu erhöhen.

Themenauswahl

In einem ersten Schritt ermittelten wir, ob sich die Themen, die für unser Unternehmen eine CR-Relevanz haben, geändert haben. Die Basis dafür bildete eine umfassende Dokumentenanalyse, die Investoren-Anfragen, Nachhaltigkeitsratings, soziale Medien und Presstexte berücksichtigte. Insgesamt identifizierten wir 43 Themen: 38 davon entsprachen den Ergebnissen der Materialitätsanalyse aus dem Jahr 2014. Neue Themen waren beispielsweise Gesundheitsbewusstsein (S. 42) oder Digitalisierung (S. 26).

Bewertung und Gewichtung

Diese 43 Themen ließen wir von unseren wichtigsten Stakeholdern bewerten. Dafür stuften insgesamt 300 Mitarbeiter, Wissenschaftler, Kunden sowie Vertriebs- und Geschäftspartner in einer Online-Umfrage ihre Relevanz ein. Zusätzlich führten wir fünf Interviews mit ausgewählten Experten durch.

Die Ergebnisse der Themenbewertung gewichteten wir nach Bedeutung der Stakeholder-Gruppen für unseren Konzern und gemäß ihrem Einfluss auf die fünf Werttreiber Umsatz, Reputation, Mitarbeiterzufriedenheit, Kostenreduktion und Innovation.

Ergebnisse: Produktverantwortung am wichtigsten

Die Ergebnisse sowie das Verfahren der Materialitätsanalyse wurden durch interne Spezialisten und das CR-Komitee überprüft. Nach wie vor bewerten unsere Stakeholder vor allem Themen im Bereich der Produktverantwortung als sehr wichtig, allen voran Produktqualität, Sicherheit chemischer Produkte sowie Innovation, Forschung und Entwicklung. Die als wesentlich bewerteten Themen bilden die Schwerpunkte des vorliegenden CR-Berichts. Da unsere Stakeholder von uns auch zu einigen weniger wesentlichen Themen Information und Transparenz erwarten, berichten wir auch über diese Themen – allerdings weniger ausführlich.

Wesentliche Themen

Standards in der Lieferkette

- ☐ Standards in der Lieferkette

Ethisches Verhalten

- ☐ Bioethik
- ☐ Klinische Studien
- ☒ Tierschutz

Produktsicherheit und -qualität

- ☐ Sicherheit chemischer Produkte
- ☐ Arzneimittelsicherheit
- ☐ Produktfälschungen
- ☐ Transport- und Lagersicherheit
- ☐ Kennzeichnung von Chemikalien und anderen Produkten
- ☒ Produktionsrückstände in der Umwelt
- ☒ Nanotechnologie

Gesundheit für alle

- ☐ Zugang zu Gesundheit
- ☐ Arzneimittelpreise
- ☒ Arzneimittel gegen seltene und vernachlässigte Krankheiten
- ☒ Gesundheitsbewusstsein

Gute Geschäftspraxis

- ☐ Compliance
- ☐ Verantwortungsvolles Marketing
- ☐ Gesellschaftliches Engagement
- ☒ Interaktionen im Gesundheitswesen
- ☒ Unternehmensführung
- ☒ Interessenvertretung
- ☒ Datensicherheit

Ressourceneffizienz

- ☐ Abfall und Recycling
- ☐ Wassermanagement

Nachhaltige Produkte

- ☐ Nachhaltiges Produktdesign
- ☐ Recycling von Kundenabfällen

Menschenrechte

- ☐ Menschenrechte

Klimawandel

- ☐ Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- ☐ Treibhausgasemissionen

Attraktiver Arbeitgeber

- ☒ Vielfalt und Chancengleichheit
- ☒ Mitarbeitergewinnung und -bindung
- ☐ Mitarbeiterentwicklung
- ☐ Gute Führung
- ☐ Mitarbeiter einbeziehen
- ☐ Sicherheit und Gesundheit
- ☒ Work-Life-Balance
- ☒ Vergütung

Technologie

- ☒ Innovation und F&E
- ☒ Digitalisierung
- ☒ Digitalisierung der Arbeitswelt

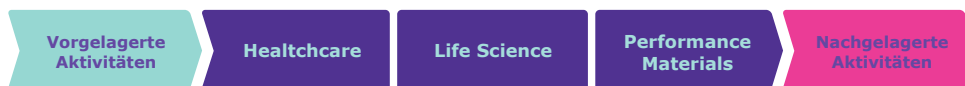
Betrieblicher Umweltschutz

- ☐ Prozess- und Anlagensicherheit
- ☐ Biodiversität
- ☐ Andere Emissionen

☒ Am wichtigsten ☒ Sehr wichtig ☒ Wichtig

Wesentliche Themen in unserer Wertschöpfungskette

Die folgende Tabelle zeigt, wo in der Wertschöpfungskette die wesentlichen Themen zum Tragen kommen: vorgelagert in unserer Lieferkette, bei unseren eigenen Aktivitäten oder nachgelagert bei unseren Kunden und Patienten. Außerdem listen wir auf, für welchen unserer Unternehmensbereiche und für welche externen Stakeholder-Gruppen die Themen wichtig sind. Sie sind mit den jeweiligen Kapiteln in diesem Bericht verlinkt.



Produktsicherheit und -qualität

Sicherheit chemischer Produkte

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Vertriebs- und Geschäftspartner

Arzneimittelsicherheit

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Merck- Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Gesundheitssysteme, Patienten

Produktfälschungen

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Transport- und Lagersicherheit

Wesentlich für:

✓		✓	✓	✓
---	--	---	---	---

Kunden, Behörden, Zulieferer, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gemeinden

Kennzeichnung von Chemikalien und anderen Produkten

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Zulieferer, Wissenschaftler, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Gemeinden, Wettbewerber

Produktionsrückstände in der Umwelt

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Gemeinden

Ethisches Verhalten

Bioethik

Wesentlich für:

	✓	✓		✓
--	---	---	--	---

Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Wissenschaftler

Klinische Studien

Wesentlich für:

✓	✓			✓
---	---	--	--	---

Merck-Familie, Aktionäre, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Zulieferer, Wissenschaftler, Patienten

Tierschutz

Wesentlich für:

✓	✓	✓	✓	
---	---	---	---	--

Behörden, NGOs, Medien, Zulieferer, Wissenschaftler

Gute Geschäftspraxis

Compliance

Wesentlich für:

✓	✓	✓	✓	✓
---	---	---	---	---

Mitarbeiter, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Zulieferer, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Wettbewerber

Verantwortungsvolles Marketing

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Kunden, Verbände und Politik, Medien, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Gesellschaftliches Engagement

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Merck-Familie, NGOs, Medien, Gemeinden

Interaktionen im Gesundheitswesen

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Gesundheitssysteme, Patienten

Unternehmensführung

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	
--	---	---	---	--

Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden

Gesundheit für alle

Zugang zu Gesundheit

Wesentlich für:

✓	✓	✓		✓
---	---	---	--	---

NGOs, Medien, Zulieferer, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Arzneimittelpreise

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Merck-Familie, Aktionäre, NGOs, Medien, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Arzneimittel gegen seltene und vernachlässigte Krankheiten

Wesentlich für:

	✓	✓		✓
--	---	---	--	---

NGOs, Wissenschaftler, Gesundheitssysteme, Patienten

Gesundheitsbewusstsein

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

NGOs, Medien, Wissenschaftler, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten, Gemeinden, Wettbewerber

Standards in der Lieferkette

Standards in der Lieferkette

Wesentlich für:



Menschenrechte

Menschenrechte

Wesentlich für:



Nachhaltige Produkte

Nachhaltiges Produktdesign

Wesentlich für:



Recycling von Kundenabfällen

Wesentlich für:



Attraktiver Arbeitgeber

Vielfalt und Chancengleichheit

Wesentlich für:



Mitarbeitergewinnung und -bindung

Wesentlich für:



Mitarbeiterentwicklung

Wesentlich für:



Gute Führung

Wesentlich für:



Mitarbeiter einbeziehen

Wesentlich für:



Sicherheit und Gesundheit

Wesentlich für:



Technologie

Innovation und F&E

Wesentlich für:



Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Wissenschaftler, Gesundheitssysteme, Patienten

Ressourceneffizienz

Abfall und Recycling

Wesentlich für:



Behörden, NGOs, Gemeinden

Wassermanagement

Wesentlich für:



Behörden, NGOs, Gemeinden

Klimawandel

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Wesentlich für:



Verbände und Politik, NGOs

Treibhausgasemissionen

Wesentlich für:



Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Zulieferer